Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 100 | **Mittwoch, den 20. August 1930** | **79. Jahrgang**

Gründung einer Bauernpartei in Polen

90 Abgeordnete gehören der neuen Partei an — Der zweitgrößte Sejmklub

Warschau. Für Mittwoch, den 20. d. Mts., wurde eine gemeinsame Konferenz der drei polnischen Bauerngruppen im Warschauer Sejm einberufen. An der Konferenz nehmen die Witospartei „Piast", Wyzwolenie und der Bauernbund teil. Vor der Einberufung der Konferenz haben die Führer der einzelnen Gruppen längere Zeit verhandelt. Am Mittwoch wird über die Unifizierung verhandelt und man rechnet in den politischen Kreisen mit der Bildung eines gemeinsamen Sejmklubs im Warschauer Sejm. Der neue Sejmklub aller drei Bauernparteien wird 90 Abgordnete zählen und wird der zweitgrößte Sejmklub sein. Man erwartet wichtige politische Beschlüsse, die die Konferenz der Bauernparteien fassen wird, die sich auf die politische Situation beziehen werden.

Anschlag auf die Autonomie im Memelland

Der Gouverneur als Diktator — Der Landtag gegen die Diktatur — Mißtrauensantrag gegen das Direktorium — Eingreifen Deutschlands?

Memel. Der memelländische Landtag wird am 26. August zusammentreten, um sich mit der durch die Uebernahme der Geschäfte durch das litauische Landesdirektorium Reisgys entstandenen Lage zu beschäftigen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Landtag dem Direktorium das Mißtrauen aussprechen wird, nicht nur, weil die Mitglieder des neuen Direktoriums ihrer Vorbildung nach gar nicht in der Lage sind, die Verwaltungsposten des Gebietes zu bekleiden, sondern weil die Einsetzung einer litauischen Landesregierung durch den litauischen Gouverneur eine unerhörte Herausforderung der deutschen Mehrheit des memelländischen Landtages und eine grobe Mißachtung der memelländischen Autonomie darstellt.

Die Stimmung im Memelgebiet über den neuesten Vorstoß des litauischen Gouverneurs gegen die Autonomie ist außerordentlich erregt. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die Einsetzung des Direktoriums Reisgys nach der vorläufigen Zurückstellung der Gesetze zur „Auslegung" der Autonomiestatus ein Versuch mit anderen Mitteln ist, die Autonomie auszuschalten und die Diktatur des litauischen Gouverneurs an ihre Stelle zu setzen. Die Mitglieder der neuen Landesregierung dienen dem Gouverneur lediglich als Strohmänner, hinter denen er seine Entdeutschungspläne um so ungestörter durzuführen hofft. In Memel hält man jetzt das Eingreifen Deutschlands für unausbleiblich. Denn nicht zuletzt bedeutet die Aufrüstung der verkappten Gouverneurdiktatur auch eine Brüskierung des Berliner Auswärtigen Amtes, das anscheinend bisher immer gehofft hat, mit Litauen zu einer gütlichen Vereinbarung über die memelländisch-litauischen Streitfragen zu gelangen.

Kein türkischer Einmarsch in Persien

Einleitung der türkisch-persischen Verhandlungen — Entspannung an der türkisch-persischen Grenze

London. Das persische Außenministerium veröffentlicht eine Erklärung, in der die Nachricht von einem türkischen Einmarsch auf persisches Gebiet und der Empfang einer neuen türkischen Note in Abrede gestellt werden. Türkische Truppen, so heißt es in der Erklärung, seien seit einiger Zeit in Operationen gegen aufständische Kurden an der türkisch-persischen Grenze beschäftigt. Die türkische Regierung habe Persien aufgefordert den türkischen Truppen das Ueberschreiten der Grenze im Verlauf dieser Operationen zu gestatten. Die persische Regierung habe dieses Ersuchen abgelehnt, sich aber zur Teilnahme an den Operationen gegen die aufständischen Kurden bereit erklärt. Von türkischer Seite war berichtet worden, daß türkische Truppen die Grenze überschritten hätten und in das Gebiet des Ararat eingerückt seien.

Durch die Erklärung der persischen Regierung werden, wie man glaubt, die diplomatischen Verhandlungen zwischen den beiden Ländern wesentlich erleichtert, während die letzten türkischen Veröffentlichungen der tatsächlichen Lage sehr viel mehr entsprechen dürften, als diese persische Erklärung. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" weist darauf hin, daß der neu ernannte türkische Gesandte Ismed Pascha Sonderinstruktionen erhalten habe, die ihn in die Lage versetzen würden, mit der Teheraner Regierung Verhandlungen über die Abänderung der bestehenden türkisch-persischen Grenze zu führen. Es bestehe daher einige Hoffnung, daß die Ausgleichverhandlungen zwischen den beiden Mächten, die beide den Kellogpakt unterzeichnet hätten, zu einer Einigung führen würden.

Geheimnisvoller Anschlag auf Lemberg

Warschau. In der Nacht zum Sonntag wurde ein geheimnisvoller Anschlag auf die Stadt Lemberg verübt. Kurz nach Mitternacht war die Stadt plötzlich von der Umwelt völlig isoliert, da alle Telephon- und Telegraphenkabel durchschnitten waren. Auch die Leitungen zu den Zugsignalen waren zerstört, so daß die Züge nach Berlin, Bukarest, Warschau usw. ohne Meldung in Lemberg eintrafen. Die Polizei ist den Tätern noch nicht auf die Spur gekommen, verhaftete aber 21 Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation, auf welche dieser Anschlag zurückgeführt wird.



Tschang-Hsü-Liang ermordet?

Nach einer Meldung des japanischen Konsuls in Mukden ist General Tschang-Hsü-Liang, der Statthalter der Nanking-Regierung in der Mandschurei, in Peitaho ermordet worden. Hiernach scheint er das Schicksal seines Vaters, des Generals Tschang-Tso-Lin, geteilt zu haben, der vor zwei Jahren einem Bombenattentat zum Opfer fiel.



Ilja Repin †

Einer der größten Maler des Rußlands der Vorkriegszeit, Ilja Repin, dessen Werke namentlich Szenen aus der russischen Geschichte und dem russischen Volksleben darstellen, ist am 14. August im Alter von 86 Jahren in Finnland gestorben.

Italienisch-französischer Grenzzwischenfall

Paris. Ein Grenzzwischenfall ereignete sich am Sonntag an der italienisch-französischen Grenze. Das Tal von Borcon verläuft teils auf französischem, teils auf italienischem Gebiet. Wenn man von der französischen Seite bis zur Stadt Borcon gelangen will, ist man gezwungen, den Paß am Grenzblockhaus der italienischen Karabiniere visieren zu lassen. Am Sonntag wollte sich eine französische Ausflugsgesellschaft von vier Männern und Frauen nach Borcon begeben und benutzte den Westabhang des Tales, als plötzlich Rufe erschallten. Die Ausflügler legten ihnen jedoch keine Bedeutung bei und setzten ihren Weg fort. Plötzlich hörte man mehrere Gewehrschüsse und daraufhin wurde es den Ausflüglern klar, daß sie an der Grenze angelangt sein müßten. Während sich die Frauen rasch hinter einem Abhang in Sicherheit brachten, stiegen die Männer ins Tal hinab und erkletterten den Abhang an der anderen Seite, um zum Grenzhaus zu gelangen. Hier wurden sie zunächst von dem wachthabenden italienischen Offizier mit Beschimpfungen überhäuft, obgleich ihre Papiere vollkommen in Ordnung waren.

Der Erfolg der Nankingtruppen

London. Die Einnahme von Tsinanfu wird von der Nankingregierung als der erste Schritt auf dem Wege zu einer baldigen Beendigung der Feindseligkeiten gegen die Nordtruppen bezeichnet. Die nationalen Truppen haben im Anschluß an die Eroberung von Tsinanfu die Nordarmee bis an die Ufer des Gelben Flusses verfolgt. In Nanking glaubt man, daß der Rückzug der Nordarmee nicht vor Tientsin zum Stillstand kommen wird. Nach einem Bericht aus dem Hauptquartier Tschiangkaischeks haben die Regierungstruppen bei der Einnahme von Tsinanfu, die Sonnabend nachmittag erfolgte, sehr große Mengen Material erbeutet, u. a. 30 000 Gewehre und 130 Geschütze. Andere Berichte bestätigen, daß alle Versuche General Fengs, eine Erleichterung für die bedrohliche Lage der Truppen in Schantung durch Ausübung eines starken Druckes an der Kunghai-Eisenbahnfront zu schaffen, gescheitert sind und daß die Verluste seiner Armee den allgemeinen Rückzug der Nordarmeen unvermeidlich machen.

Franzosen unterstützen die Kurden?

Konstantinopel. Die türkische Presse bringt Enthüllungen über das Treiben der Kurdenführer in Syrien. Danach sollen die Franzosen eine ganze Reihe der gegen die Türkei arbeitenden Kurdenführer als Grenzinspektoren angestellt und ihnen so ihre Machenschaften erleichtert haben. Auch sollten französische Offiziere in Zivil an den Beratungen der Kurden über die Einfälle in die Türkei teilnehmen. Bekannt ist ja, daß im vorigen Jahre bei einem Einfall der Kurden französische Offiziere in die Hände der Türken fielen, die kurdische Kleidung über ihren französischen Offiziersuniformen trugen.

Dr. Jellitsch aus Brüssel ausgewiesen?

Wien. Zu dem rätselhaften Verschwinden von Dr. Jellitsch, dem kroatischen Vertreter auf dem internationalen Studentenkongreß in Brüssel, teilt die südslawische Gesnadtschaft in Wien mit, daß Dr. Jellitsch vor etwa 1½ Jahren aus Kroatien ausgewandert ist. Nachher hat sich Dr. Jellitsch als Parteigönner der Kroatenführer Pavelitsch und Pertschetz betätigt. Die Gesandtschaft hat dann bei der Wiener Polizeidirektion gegen Dr. Jellitsch Anzeige wegen Paßfälschung erstattet, weil bekannt geworden war, daß er mit einem gefälschten Paß Südslawien verlassen hat. Man nimmt nun an, daß die Paßfälschung auch der belgischen Polizei bekannt geworden und daß Jellitsch deshalb von der belgischen Polizei ordnungsmäßig verhaftet worden sei. Die südslawische Polizei, so wird versichert, stehe jedenfalls dem Verschwinden Jellitschs vollständig fern.

Wie eine Wiener Korrespondenz meldet, soll Jellitsch auf Betreiben von der südslawischen Regierung aus Belgien ausgewiesen worden sein und sich gegenwärtig in Aachen befinden, wo er das Ende des Studentenkongresses abwarte.

Banater Schwaben klagen gegen Südslawien

Bukarest. Der der deutschen Minderheit angehörige Abgeordnete Kreuter hat dem Außenminister Vaida-Voevod eine Denkschrift übrreicht, in der darauf hingewiesen wird, daß die an der südslawischen Grenze wohnenden Banater Schwaben rumänischer Staatsangehörigkeit nach vielen vergeblichen Beschwerden bei den südslawischen Behörden eine Klage gegen den südslawischen Staat anhängig gemacht haben, weil Südslawien auf seinem Gebiet liegende Felder rumänischen Grenzbewohnern enteignet und serbischen Bauern übergeben habe.

Blutgericht in Indochina

Paris. Die Serie der Schreckensurteile der französischen Kolonialverwaltung gegen nationalistische Eingeborene in Indochina wurde durch ein neues Massenurteil des Gerichts von Hanoi fortgesetzt. Vor diesem Gericht hatten sich gleichzeitig 148 Eingeborene, die an den letzten Unruhen in Indochina beteiligt waren, zu verteidigen. Von diesen 148 Anamiten, die teils patriotischen Verbänden angehörten, teils angebliche Kommunisten sind, wurden zwölf zum Tode verurteilt, elf zu lebenslänglicher, acht zu zehn bis zwanzig Jahre Zwangsarbeit; 114 Angeklagte sollen deportiert werden. Der Rest erhielt mehr oder minder lange Gefängnisstrafen.

Serbische Kriegsdrohungen gegen Ungarn

Belgrad gegen die Habsburger — Anrufung des Völkerbundes — Verletzung der Friedensverträge durch Ungarn — Gegen die Reise Bethlens

Belgrad. Die „Novosti“ veröffentlicht einen Artikel aus Veldes, wo sich gegenwärtig der jugoslawische Hof, die Minister und das diplomatische Korps aufhalten. Der Artikel beruft sich auch auf Informationen von unterrichteter Seite und kündigt gegen Ungarn und Bulgarien Waffengewalt an, falls die Habsburger Frage und die Frage des mazedonischen Komitees nicht in befriedigender Weise gelöst würden. Der Gewährsmann der „Novosti“ betont, daß die Wiedereinsetzung der Habsburger in Ungarn eine flagrante Verletzung der Friedensverträge bedeuten würden. Daher hätten Südslawien und die kleine Entente in diesem Falle das Recht, mit Waffengewalt einzugreifen. Wenn man auch hoffen könne, daß die ungarische Politik nüchtern genug sei, um einen Unterschied zwischen Demonstranten und praktischer Politik zu machen, so sei doch für jeden Fall Aufmerksamkeit geboten. Gegenüber Ungarn warte Südslawien die Entwickelung der Beziehungen noch ab. Die Regierung werde aber nicht länger mit gekreuzten Armen die blutigen Herausforderungen der Mazedonier entgegennehmen, sondern ganz energisch das Einschreiten des Völkerbundes gegen die Friedensstörer am Balkan verlangen. In dem Fall, daß der Völkerbund sich einzugreifen weigere, würde Südslawien den Standpunkt vertreten, daß es gegenüber Bulgarien freie Hand habe. Bezeichnend ist, daß der Artikel der „Novosti“ auch durch die amtliche Agentur Avala verbreitet wird.

Belgrad. Die Reise des Grafen Bethlen ins Ausland hat in Belgrad starke Nervosität erregt. Dies kommt am Montag in einem Artikel der „Prawda“ zum Ausdruck, die die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten in schärfster Weise kritisiert. Die „Prawda“ behauptet, daß es sich bei der Reise um eine Verschwörung zur Erhebung der Habsburger auf den Thron handele und erklärt, die Geheimdiplomatie Bethlens sei nicht nur ein ungarischer Skandal, sondern auch eine europäische Schande, wie sie sich schon lange nicht ereignet habe. Trotz aller Bemühungen der Kulturstaaten, den Frieden aufrecht zu erhalten, sei der ungarische Ministerpräsident nicht davor zurückgeschreckt, die europäische Moral mit seiner Geheimdiplomatie zu diskreditieren. Er sammle gefährlichen Sprengstoff, um damit den Weltfrieden in die Luft zu sprengen. Das Weltgewissen verlange, daß das Abenteuer des Grafen Bethlen als ein Anschlag auf den Weltfrieden gewertet werde. Nicht nur die Aktion Bethlens, sondern auch die Haltung Europas sei eine Schande. (!) Denn in Europa sei gegen Ungarn noch nicht ein einziger Protest laut geworden. Die Ohrfeige, die Bethlen einst vom Völkerbund erhalten habe (?) sei eine Kleinigkeit gegen die Ohrfeige, die er jetzt der europäischen Moral versetze (!). Daher sei es die erste Politik der Verteidiger des Friedens, daß sie sich zu einem Gegenangriff gegen die kriegerische Wühlarbeit Bethlens zusammenfinden.

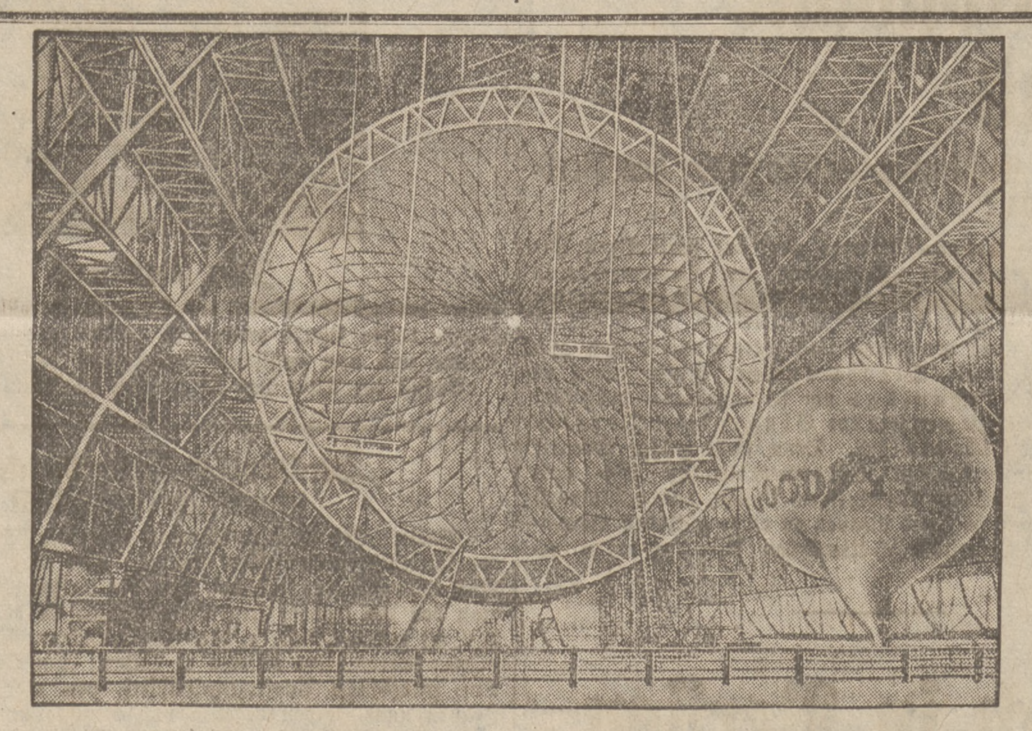
Gute Aussichten für Friedensverhandlungen in Indien

Die Verhandlungen mit Gandhi — Ruhe an der indischen Nordwestfront — Rückzug der Afridis

London. Der Bombayer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ hatte eine Unterredung mit dem Hindu-Führer Jayakar über dessen Verhandlungen mit Gandhi und den beiden Nehrus. Jayakar lehnte es ab zu bestätigen, daß die Aussichten für weitere Verhandlungen günstig seien, wies aber darauf hin, daß es zum ersten Male gelungen sei, den indischen Nationalkongreß zu bewegen, sich mit dem Vizekönig in Verbindung zu setzen. Er hoffe, daß seine Besprechungen mit dem Vizekönig und das Schreiben des Nationalkongresses an den Vizekönig zu weiteren Ausgleichsverhandlungen führen werden. Auf englischer Seite wird die Tatsache, daß der Nationalkongreß durch diesen Brief an den Vizekönig zum ersten Male seit Beginn des Unabhängigkeitsfeldzuges dessen Stellung formell anerkennt, mit Genugtuung verzeichnet.

An der Nordwestfront sind die letzten 24 Stunden ruhig verlaufen. Unter den Bergstämmen herrscht jedoch nach wie vor starke Unruhe. Der Stammesführer Turangzai und sein Sohn versuchen, andere Stämme zur Unterstützung in ihrem Kampfe gegen die britische Herrschaft zu gewinnen. Auf der anderen Seite wird die Demobilisierung eines Teiles der Orankzai verzeichnet, nachdem es ihnen nicht gelungen war, Verbündete für ihr Vorgehen gegen die britischen Truppen zu gewinnen. Kahat ist nicht länger bedroht.

London. Nach den letzten in Karachi eingegangenen Berichten von der indischen Nordwestfront ziehen sich die Afridis weiter zurück. In der Gegend von Peschawar sind sämtliche Afridis aus den umliegenden Tiefebenen verschwunden.



Der Bau des größten Luftschiffes der Welt

des „ZRS. 4“, das jetzt von der amerikanischen Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft in Akron gebaut wird. Einen Begriff für die Größe dieses Luftriesen gibt der daneben befindliche Freiballon von 3400 Kubikmetern Inhalt.

Alles um zwei Pfennige

Oldenburg. Ein Einwohner der oldenburgischen Gemeinde Sibstin hatte einen Umsatzsteuerrest von zwei Pfennigen an das Landesfinanzamt zu entrichten. Dieser Betrag wurde durch einen Vollziehungsbeamten eingezogen. Die Beitreibung verursacht 80 Pfennig Kosten; außerdem hatte der Vollziehungsbeamte einen 30 Kilometer langen Weg von Oldenburg nach Sibstin zurückzulegen.

Vater und Sohn in den Flammen umgekommen

Neustettin. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Gute Pazig (Kreis Neustettin). Dort war ein von fünf Familien bewohntes Haus in Brand geraten. Das Feuer griff so schnell um sich, daß der 9 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Mantzke nicht mehr fliehen konnte und in den Flammen umkam. Sein Vater erlitt bei dem Versuch, seinen Sohn aus den brennenden Räumen zu holen, lebensgefährliche Brandwunden. Er mußte in bedenklichem Zustande dem Krankenhause zugeführt werden, wo er Donnerstag morgen starb.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

XVIII.

„Bitte, bitte, Großmama, geh doch endlich einmal mit uns nach dem Mühlteich spazieren und nicht immer in den langweiligen Park! Mein Freund Adolf sagt, am Mühlteich sei es viel schöner. Da wohnt ein alter Fischer, der fischt den ganzen Tag, und wenn man ihm ein bißchen schön tut, läßt er einen manchmal auch im Teich fischen, sagt Adolf.“

Christa strich ihrem ältesten Enkel zärtlich über den dunkellockigen Kopf.

„Nein, Heinzel, an den Mühlteich gehen wir nicht. Das weißt du doch!“

„Warum nicht?“ “

„Weil es — zu weit ist! Denke doch, wie könnte Klein-Erni mit ihren winzigen Füßchen einen so weiten Weg machen?“

„Dann soll doch Erni mal zu Hause bleiben!“

„Das geht doch nicht! Sieh nur, wie schön die Sonne lacht, da freut sie sich doch auch, hinauszukommen. Und dann — im Park spielt ihr ja auch immer so vergnügt! Und vielleicht kommt Onkel Günther am Rückweg von der Kaserne hin —“

„Da mache ich mir grade was draus! Der setzt sich ja doch nur zu dir und schwätzt und läßt mich nicht mal mit seinem Säbel spielen!“

Der kleine Mann wandte sich trotzig ab. Er war sehr ärgerlich auf Großmama, die ihm sonst immer den Willen tat und nur gerade nicht in diesem Punkt

Komisch, daß sie gerade an den Mühlteich nicht wollte, obwohl der Weg dorthin durch das schöne, neue Villenviertel führte und gar nicht so besonders weit war. Er wollte sich mal hinter Mama stecken — die setzte sonst doch immer alles durch.“

Während Christa die andern beiden Kinder zum Ausgehen zurecht machte, schlüpfte er flink aus der Stube.

Hilde, die seit einem halben Jahr wieder daheim und ganz gesund war, wirtschaftete wie immer um diese Zeit in der Küche herum.

Sie kochte stets selbst. Man ersparte dabei so viel und konnte sich außerdem statt einer Köchin ein billiges Mädchen halten. Hilde war noch mehr fürs Sparen als ihr Mann. Sie berechnete jeden Bissen, der im Haus gegessen wurde, jedes Stück Seife, jedes Lichtstümpchen und wachte mit scharfem Blick darüber, daß nichts „vertan“ wurde.

Gott, man hatte drei Kinder, und Leo war jetzt, wo sein Ruf in stetem Wachsen war und er mit so viel reichen Leuten in Geschäftsverbindung stand, auch gezwungen, nach außen hin zu repräsentieren!

Und aus diesen Gründen hatte man Mutter auch im Hause behalten, obwohl Leo und Hilde seinerzeit im stillen geplant, daß ihr „Besuch“ nur bis zu Hildes Heimkehr währen sollte.

Aber als es dann so weit war, meinte Herrlinger, es sei doch eigentlich besser, man behielte sie ganz bei sich. Hilde könne dann, da die Kinder sehr an der Großmama hingen und gut bei ihr versorgt waren, mehr freie Zeit für den Gatten haben, Verkehr unterhalten und besonders die Abende ganz ihm widmen, worauf er großen Wert legte. Andernfalls müsse man für die Kinder ein „Fräulein“ nehmen.

„Denn wenn ich daheim bin, will ich dich ganz für mich haben!“

Hilde, die sich zwar mit der Mutter gar nicht mehr so gut verstand wie einst als Mädchen, seit sie bei ihrer Rückkehr eine ganze Reihe „heilloser Verschwendungen“ konstatiert hatte, die Christa „wohl nach dem Muster des gräflichen Haushalts, dem sie so lange vorstand“, eingeführt, berechnete insgeheim: durch Mutters Anwesenheit ersparte man nicht nur das Gehalt eines Fräuleins, sondern wohl auch einen Teil der Kost. Denn alte Leute essen natürlich weniger als junge. Auch brauchte man auf Mutter in dieser Beziehung weniger Rücksicht zu nehmen als auf eine fremde Person. Schließlich konnte man auch das Stubenmädchen sparen und bloß eine Aufwartefrau nehmen neben der „Magd für alles“, denn „kleine Handgriffe“ im Haus konnte Mutter ja doch ganz gut nebenbei machen —.

Sie war also gleichfalls dafür, daß Mutter „blieb“. Christa, der jeder Gedanke an die Möglichkeit solcher Berechnung fern lag, war glücklich, obwohl sie es eigentlich nicht anders erwartet hatte.

Daß sie kein störendes Element im Hause war, fühlte sie ja doch, und auch, daß sie mit linder Hand mancherlei Behagen hineintrug, für das selbst der nüchterne, kühle Schwiegersohn durchaus nicht unempfänglich war.

Hilde war wohl nicht mehr ihr altes, trautes Hildelein. Sie sagte nicht mehr Mutti, sondern Mutter, und die Zeit hatte viele Fäden zwischen ihnen zerrissen. Aber Christa beschwichtigte sich selbst darüber, wenn diese Erkenntnis schmerzlich in ihr aufsteigen wollte.

Hilde war, wie ihr Mann sie haben wollte. Das mußte jedem genügen. Ihr an Geiz grenzende Sparsamkeit war sein Wille. Ihre so viel kühler gewordene Art, ihre gelegentliche Schärfe bei Meinungsverschiedenheiten, ihre Strenge den Kindern gegenüber — eine Folge des Zusammenlebens mit dem despotischen Gatten, bei dem eben alles „System“ und „Prinzip“ war, selbst die Liebe zu den Kindern.

Den kleinen Ivo zum Beispiel, der ein so zartes, verschlossenes und empfindsames Kind war, nahmen beide Eltern entschieden zu scharf. Christa tat immer das Herz weh, wenn das arme Kind abends nach Papas Abhärtungsmethode erbarmungslos in eiskaltes Wasser gesteckt werden und nachher, ob Sommer oder Winter, bei offenem Fenster schlafen mußte. Oder wenn er bei dem kleinsten Versehen scharf angefahren wurde und dann immer so schreckhaft zusammenzuckte, während seine großen Kinderaugen stumm und hilflos die Großmama suchten — als ob die ihm hätte helfen können!

Und Hilde predigte immer: „Nur keine Fresser erziehen! Gib ihnen doch nicht so viel, Mutter, sie müssen doch längst satt sein! Butter und Eier kosten ja auch genug jetzt, und wir haben's wahrlich nicht so dick wie seinerzeit die auf Tauffernitz.“

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Neue Höchstpreise.

Im Kreisblatt werden die neuen Höchstpreise der Preisfestsetzungskommission veröffentlicht. Ueberschreitungen dieser Preise können mit 6 Wochen Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Zloty geahndet werden. Die neuen Höchstpreise sind folgende: 1 Pfund Schweinefleisch 1,60 Zloty, Rindfleisch 1,20—1,40 Zloty, Schmer 1,40—1,60 Zloty, Krakauerwurst 1,80—2,00 Zloty, Preßwurst und Leberwurst 1,80—2,00 Zloty.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Freitag, den 22. d. Mts: 6 Uhr: Jahresmesse für Karl Gola; Sonnabend, den 23. d. Mts.: 6½ Uhr: Jahresmesse für Wilhelm Grixa; Sonntag, den 24. d. Mts.: 6½ Uhr: stille heilige Messe; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für Johann und Hedwig Paschek; 10½ Uhr: bei gutem Wetter in der Hedwigskirche polnische Predigt und Amt mit Segen; bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche.

Sommerfrische in den Schutzhäusern.

Vom Beskidenverein wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß in den Schutzhäusern Kamitzerplatte, Klementinehütte und Josefsberg Zimmer an länger bleibende Personen zum Preise von 9 Zloty für Mitglieder des Beskidenvereins und 11 Zloty für Nichtmitglieder abzugeben sind. In diesen Preisen sind Wohnung, Verpflegung und 4 Mahlzeiten inbegriffen. Die Anmeldung kann direkt bei den Wirten erfolgen, die telephonisch zu erreichen sind. (Kamitzerplatte Tel. Nr. 2010, Josefsberg Tel. Nr. 1500). Beitrittsanmeldungen für den Beskidenverein sind zu richten an Herrn Assistenten Jahn, Fürstliche Generaldirektion.

Das Urbanowitzer Postamt beraubt.

Die Kriminalpolizei berichtet über einen schweren Einbruchsdiebstahl, welcher sich im Postamt der Ortschaft Urbanowitz, Kreis Pleß ereignete. Die Einbrecher stahlen nach den bisherigen Feststellungen einen Barbetrag von 600 Zloty, ferner Briefmarken zu 50, 20, 10 und 5 Groschen im Werte von 140 Zloty. Zu dem wurde von den Eindringlingen ein hölzerner Schreibtisch durch das Fenster herausgeschafft, in welchem sich eine eiserne Geldkassette befand. Am Tatort wurde ein Teil der Einbrecherwerkzeuge aufgefunden. Den Einbrechern gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen. Der eigentliche Schaden konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Nieder-Goczalkowitz.

Die Wahl des Landwirts Franz Kopiec zum Gemeindeschöffen ist bestätigt worden.

Krier.

Am 25. August d. J. wird die zirka 1000 Morgen große Gemeindejagd im Gasthause Swierkot neu verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen bis zum 24. d. Mts. im Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Lonkau.

Am Mittwoch, den 20. d. Mts., findet vormittags 11 Uhr, im Gemeindebüro eine Versammlung der Wasserbauinteressenten statt. In dieser Versammlung soll über die Bildung einer Genossenschaft und über die Statuten Beschluß gefaßt werden.

Meseritz.

Der Landrat hat die Wahlen des Landwirts Albert Janosch zum Gemeindevorsteher und der Landwirte Valentin Kolonko und Johann Sitko zu Gemeindeschöffen bestätigt.

Miserau.

Wegen Reparaturarbeiten wird die Brücke des Verbindungsweges Miserau-Brzesc bis auf weiteres gesperrt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kopfarbeiter und Arbeitslosigkeit!

Nach den geltenden Bestimmungen des Arbeitslosenfürsorgegesetzes sind alle Kopfarbeiter im Falle ihrer Arbeitslosigkeit verpflichtet, entsprechende Anmeldungen bei den zuständigen Arbeitslosenämtern vorzunehmen. Bei der Anmeldung ist die Geburtsurkunde, ferner das Abgangszeugnis, sowie der letzte Gehaltsbeutel beizubringen. Nach erfolgter Registrierung im Arbeitslosenamt hat sich der betreffende arbeitslose Kopfarbeiter durch Vermittlung der Krankenkasse bei der Reichsversicherungsanstalt (Zaklad Ubezpieczen) anzumelden.

Die Ameldung zwecks Gewährung der wöchentlichen Unterstützung muß spätestens bis zu 6 Monaten vom Tage der Arbeitslosigkeit, erfolgen. Falls die Anmeldung schon im ersten Monat gestellt wird und zwar vom Tage der Arbeitslosigkeit, so erfolgt die Auszahlung der Unterstützung am 1. des nächstfolgenden Monats. Bei der Auszahlung der Beihilfe ist die Registrierkarte, der Versicherungsausweis des Zaklad Ubezpieczen und das Entlassungszeugnis beizubringen. Verheiratete arbeitslose Kopfarbeiter müssen selbstverständlich den Nachweis über ihre Familienangehörigen beibringen. Falls der registrierte Kopfarbeiter eine vorübergehende oder ständige Beschäftigung erhält, so muß das Reichsversicherungsamt hiervon in Kenntnis gesetzt werden.

Vom Schlesischen Museum

Die Besichtigung des Schlesischen Museums, welches im neuen Wojewodschaftsgebäude auf der ulica Jagiellonska in Kattowitz untergebracht ist, kann durch das Publikum an jedem Dienstag und Freitag erfolgen.

Neue Einfuhrzölle

Nach einer ministeriellen Verordnung wurde der Einfuhrzoll für 100 Kilogramm Weizen auf 17,50 Zloty und für Weizenmehl auf 25,50 Zloty festgesetzt.

Kattowitz und Umgebung

Eine originelle Spitzbubengeschichte.

Vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz sollte in einer größeren Diebstahlsaffäre verhandelt werden. Angeklagt war der Arbeiter Stanislaus Rak aus Sosnowitz, sowie 5 weitere Mitangeklagte aus Sosnowitz und Kattowitz. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme war nachstehendes zu entnehmen: Am 5. Juli d. Js. bemerkte Rak, welcher aus der Arbeit heimkehrte und sich in Begleitung zweier Arbeitskollegen befand, auf der ulica Andrzeja in Kattowitz eine schwarze lederne Aktentasche, welche er rasch aufhob und unter sein Jackett versteckte. In der Tasche befand sich außer verschiedenen Dokumenten eine Summe von 3285 Zloty. Den beiden Augenzeugen befahl Rak „reinen Mund" zu halten, wofür er ihnen als Schweigegeld je 280 Zloty in die Hand drückte. Daraufhin setzten alle Drei den Weg fort, jeder in anderer Richtung. Hocherfreut über den guten Fund trat Rack, welcher in Kattowitz noch so manchen hinter die Binde goß, gegen spät Abend die Heimfahrt nach Sosnowitz an. Dort angekommen wurde die Kneiperei fortgesetzt. Am nächsten Morgen will R. das Geld, welches er angeblich bei einem Mitangeklagten, bei dem er als Untermieter wohnte vor seiner Kneipfahrt zurückgelassen hatte, vermißt haben. Auf Grund einer Anzeige wurde R. wegen schwerem Diebstahl und Veruntreuung festgenommen und in Nummer Sicher gebracht. Mit Rak konnten die 5 anderen Angeklagten arretiert werden, welchen Mitwissenschaft und Beihilfe zur Last gelegt wurde.

Vor Gericht machte Rak, welcher wegen Diebstahl und Veruntreuung bereits mehrere Male vorbestraft ist, zu seiner Verteidigung verschiedene Ausflüchte, um sich wenigstens einigermaßen von seiner Schuld reinzuwaschen. Weiterhin bezeichnete R. die Mitangeklagten als ehrlose Geschöpfe, sowie seinen mitangeklagten Wohnungsinhaber als einen raffinierten Spitzbuben, welcher sich sogar nicht scheute, seinen Untermieter (gemeint ist Rak) um die Barschaft von etwa 2650 Zloty zu bestehlen. Diese Ausführungen riefen unter dem Publikum Heiterkeit hervor, so daß der Gerichtsvorsitzende des öfteren zur Ruhe mahnen mußte. Die Verhandlung wurde jedoch auf Antrag der Staatsanwaltschaft, sowie des Gerichts vertagt, da in dieser Angelegenheit weitere Zeugen geladen werden sollen.

Als vermißt gemeldet. Vermißt wird der 20jährige Bruno Gwodz von der ulica Krzywa 10, welcher sich am 8. d. Mts. aus seiner elterlichen Wohnung entfernte und seit dieser Zeit nicht mehr zurückkehrte. G. ist 169 cm groß, von schlanker Statur hat längliches Gesicht, dunkelbraune Augen und trug einen blauen Anzug. Personen, welche über den jetzigen Aufenthalt des Vermißten irgendwelche Angaben machen können, werden ersucht, sich bei der nächsten Polizeistelle zu melden.

Eine Folge der Autoraserei. An der Straßenkreuzung Marszalka Pilsudskiego und Francuska kam es zwischen einem Sanitätsauto und einer Autotaxe zu einem heftigen Zusammenprall. Beide Kraftwagen wurden beschädigt. Personen sind bei dem Verkehrsunfall nicht verletzt worden. Schuld an dem Unfall trägt der Chauffeur der Autotaxe, welcher ein zu schnelles Fahrttempo eingeschlagen hatte.

Pflasterungsarbeiten an der ulica Krakowska. Nach erfolgter Fertigstellung der Straßenpflasterung auf der ulica Krakowska, und zwar auf Abschnitt der ulica Graniczna in Kattowitz bis zum Rathaus Bogutschütz, sowie Freigabe der nebenanliegenden Gartenanlagen bis zur Markierungslinie, geht zur Zeit das städtische Tiefbauamt an die Regulierungsarbeiten der Bürgersteige heran. Die Bürgersteige werden nach den neuen polizeilichen Vorschriften mit Granitoid- und Mosaikpflaster ausgelegt. Infolge Mangel an Hausflurzufahrten werden auf dem nördlichen Teil des Straßenzuges neben der Häuserfront schmale Zufahrtstraßen chaussiert, welche speziell für den Räderverkehr bestimmt sind. Auf dem südlichen Teil soll ähnlich, wie auf der ul. Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz, eine Nebenstraße errichtet werden.

Schlägerei. Am gestrigen Montag, nachmittags gegen 3 Uhr, kam es in der Nähe des Kino „Rialto" zwischen mehreren jüdischen „Kaufleuten" zu Geschäftsdifferenzen, welche sich immer mehr zuspitzten. Bald entwickelte sich eine Schlägerei, wobei Stöcke und sogar ein Ochsenziemer eine Rolle spielten. Wie immer in solchen Fällen, so sammelte sich auch hier eine große Menschenmenge an, so daß es der Polizei nur mit großer Mühe gelang, die Neugierigen auseinanderzujagen. Der Tatbestand wurde zu Protokoll gebracht.

Zawodzie. (Verhängnisvoller Fehltritt.) Ein bedauerlicher Fehltritt ereignete sich im Ortsteil Zawodzie. Dort versuchte ein junger Mann, es handelt sich um den 28jährigen Buchhalter Vinzent Koj von der ulica Sienkiewicza aus Lagiewniki, aus der fahrenden Straßenbahn abzuspringen. K. stürzte jedoch so unglücklich, daß er unter die Räder zu liegen kam. Der Tod trat auf der Stelle ein. Es erfolgte seine Ueberführung in die Leichenhalle.

Zalenze. (Nächtlicher Wohnungseinbruch.) Zur Nachtzeit drangen durch das offene Fenster unbekannte Täter in die Wohnung des Ludwig Kiesiela auf der ul. Wojciechowskiego ein und entwendeten dort eine größere Menge Herren- und Damengarderobe, ferner 2 silberne Uhren und 2 goldene Trauringe. Der Gesamtschaden wird auf etwa 1500 Zloty beziffert.

Domb. (Uebler Ausgang einer Schlägerei.) Zwischen den Arbeitern Robert Warszecki und August Kolodziej kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, welche bald in eine wüste Schlägerei ausarteten. Im Verlauf der Schlägerei ergriff Warszecki ein Messer und verletzte seinen Widersacher erheblich in der Bauchgegend und an einer Hand. Der Verletzte wurde in das Barmherige Brüderkloster in Bogutschütz geschafft.

Brynow. (Tod infolge Herzschlag.) Vom Tode ereilt wurde in der Ziegelei Badura die 56jährige Viktoria Ptak von der ulica Mikolowska 70 in Kattowitz. Mittels Auto der städtischen Rettungsstation wurde die Tote nach dem Krankenhaus auf der ulica Raciborska geschafft. Nach dem ärztlichen Gutachten soll der Tod infolge Herzschlag eingetreten sein.

Königshütte und Umgebung

Der tägliche Verkehrsunfall. An der ulica Bytomska stieß ein Straßenbahwagen mit einem Autobus zusammen, wobei beide Fahrzeuge leicht beschädigt wurden. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen.

Ein feiner Geselle. Der Schuhmachergeselle Ignaz Z. stahl seinem Meister Kleinot Simon eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren, Quittungen, Ausweisen und verschwand damit in unbekannter Richtung.

Festnahme. Die Polizei nahm einen gewissen Josef U. und Bernard M., beide aus Königshütte, fest, weil sie dem Piechotta Johann aus Schwientochlowitz einen größeren Geldbetrag vor der Weinhandlung „Kristal" an der ulica Sienkiewicza entwendet haben.

Wohnungseinbruch. Ein unbekannter Täter drang während der Nacht in die Wohnung des Grubensteigers Bruno M. an der ulica Chrobrego 8 ein, erbrach einen Schranken, entwendete daraus einen Betrag von 1100 Zloty und verschwand unerkannt. Der Dieb dürfte nicht weit zu suchen und mit den Verhältnissen gut vertraut gewesen sein, da die anderen Sachen liegen gelassen und es nur auf das Geld abgesehen hat.

Die Unsicherheit in der Stadt. Der ...eiter Josef Niewidok aus Chorzow wurde auf der ulica Ks. Skargi, als er sich auf dem Nachhausewege befand, von drei ...nnern überfallen und seiner Taschenuhr und eines Geldbetrages in Höhe von 30 Zloty beraubt. Die Täter verschwanden in unbekannter Richtung.

Chorzow. (Zwei Taschendiebe festgenommen.) Wegen Taschendiebstahl, zum Schaden des Karl Knier aus Chorzow ausgeführt, wurden der 21jährige Georg Gawega und der 24jährige Adolf Paluch aus Chorzow festgenommen.

Siemianowitz und Umgebung

Autounfälle. Auf der Chaussee Siemianowitz-Eichenau, fuhr Sonntag früh ein Auto eines Baumeisters, welcher den Wagen selbst führte, gegen einen Baum. Die zwei älteren Kinder des Führers erlitten erhebliche Verletzungen und wurden ins Krankenhaus geschafft. — An demselben Tage vormittags fuhr das Omnibusauto Piekar-Scharley-Siemianowitz-Kattowitz, an einer Straßenkreuzung in Scharley, gegen ein anderes Auto. Zu Schaden kam niemand. Nur mußte der Autobus außer Betrieb gesetzt werden. Der Verkehr erlitt eine zweistündige Unterbrechung.

Ein alter Einwohner vom Tode bedroht. Der 40 Jahre in Diensten der Polizei befindliche, allbekannte und geschätzte Polizeibeamte Wilimowski aus Siemianowitz, jetzt wohnhaft in Mikultschütz, erlitt einen linksseitigen Schlaganfall.

Er hat einen guten Schutzengel. Der kleine Lubosch, 10 Jahre alt, stahl in einem Milchkiosk die Geldkasette. Der Polizei vorgeführt, gab er einen falschen Namen an. Letztens klaute er in einem Garten eines Beamten sämtliche Tomaten. Als der Beamte den Jungen der Polizei zuführen wollte, erschien die Mutter des Jungens, und der Beamte zog es vor zu schweigen, denn er wäre sonstens von der sehr resoluten Mutter arg vermöbelt worden.

Der falsche Krankenkassenbeamte. Ein Betrüger macht Siemianowitz insofern unsicher, daß er sich als Vertreter der Ortskrankenkasse ausgibt. In dieser vorgeschützten Eigenschaft besucht er die Kaufleute und gibt Bestellungen für das Hüttenlazarett auf. In einem Falle gelang es ihm, die bestellte Ware gleich mitzunehmen. Der Geschäftsmann ist dadurch um einen erheblichen Geldbetrag geschädigt worden. Es gelang bis jetzt noch nicht, den Betrüger zu fassen.

Er wollte partout ins Revier. In einem Anfall von Unzurechnungsfähigkeit versuchte aus dem Knappschaftslazarett der

Sport vom Sonntag

Polnisch-Oberschlesien schlägt Deutsch-Oberschlesien 11:5.

Der am Sonnabend in der Kattowitzer Reichshalle, welche gänzlich ausverkauft gewesen ist, stattgefundene Boxländerkampf brachte einen überlegenen Sieg der Polnischoberschlesier. Trotzdem man mit einem Sieg der Deutschen gerechnet hatte, da Polnischoberschlesien nicht die beste Garnitur zur Stelle hatte, so kam es jedoch anders, als man angenommen hatte. Die eingestellten Ersatzleute bewährten sich vorzüglich und konnten sogar ihre Kämpfe siegreich gestalten. Bei den Deutschen sah man außer Klarowicz und Kaletta keine Klasse, die mit unserer wenn auch icht besten Klasse konkurrieren könnte. Der Ringrichter Spiegelmann war gut, nur müßte er manchmal energischer durchgreifen. Das Punktgericht konnte dagegen nicht gefallen und es unterliefen ihm einige ziemlich grobe Fehlurteile.

Nach der offiziellen Begrüßung und Ueberreichung eines Pokals von polnischer und einer Boxerstatue von deutscher Seite, begannen die Kämpfe, welche folgenden Verlauf nahmen:

Im Vorkampf schlug im Papiergewicht der B. K. S.-Mann Moczko den guten Spletstößer (Stadion) in der zweiten Runde k. o. Im Leichtgewichtskampf mußte sich Mularczyk (06 Myslowitz) gegen Konieczny (Naprzod Lipine) nach harten Kampf eine Punktniederlage gefallen lassen. Der Länderkampf brachte folgende Resultate:

Fliegengewicht: Kokott (P) — Kroll (D) unentschieden.

Bantamgewicht: Kaletta (D) verlor gegen Kerner unverdient

Federgewicht: Rudski (P) gewann gegen Quittek (D).
Leichtgewicht: Gorny (P) gewann gegen Brzoza (D).
Weltergewicht: Klarowicz (D) Sieger über Bara (P).
Mittelgewicht: Winkler (D) Sieger über Chmura (P).

Halbschwergewicht: Polnisch-Oberschlesien gewann kampflos.

Schwergewicht: Wocka (P) Punktsieger über Placek (D).

Sonntagsfußball.

Trotz des Dauerregens wurden fast sämtliche für den Sonntag angesagten Spiele durchgeführt. Das die Spiele aber jeder Schönheit entbehrten kann sich jeder denken, wenn er sich die einem Tümpel ähnlichen Spielplätze vorstellt.

Ruch Bismarckhütte — Warta Posen 1:2 (0:1), Abbruch des Spieles.

Die „Allmacht" des Schiedsrichters wurde durch dieses Spiel wieder schlagend bewiesen. Denn, nachdem Biro (Lemberg) im Verlauf des Spieles beide Mannschaften dauernd benachteiligt hatte, sogar ein regelrecht erzieltes Tor für Ruch nicht gab, brach er das Spiel 18 Minuten vor Schluß wegen angeblicher Dunkelheit ab. Bei dem herrschenden trüben Regenwetter kann aber von einer einsetzenden Dunkelheit nicht gut gesprochen werden, da es bei Spielbeginn nicht viel heller gewesen war als beim Spielabbruch. Zum Spiel selbst: Ruch enttäuschte heute nach der angenehmen Seite. Hauptsächlich in der ersten Halbzeit durch seine Sturmleistungen. Nur Peterek spielte wie immer sehr faul. Die Läuferreihe spielte hervorragend. Der Verteidigung sind jedoch die beiden Tore zuzuschreiben. Warta hat ihre Mannschaft sehr verjüngt, wenn auch Stalinski nicht der alte gefährliche Sturmführer von früher her ist. Durch den Spielabbruch ist die Warta gezwungen, die weite Reise noch einmal zur Nachspielzeit von 18 Minuten anzutreten.

Um die Meisterschaft der A-Klasse.

06 Zalenze — 07 Laurahütte 5:4 (1:4).

Es war ein torreiches Spiel, bei welchem 07 infolge Versagens der 06-Verteidigung durch Kralewski und Schulz 4 Tore vorlegen konnte. Nach der Pause war sich 06 einer ev. Niederlage bewußt und der Sturm in welchem Lamozik die treibende Kraft war unternahm vom Erfolg gekrönte Angriffe durch. Es dauerte nicht lange und Zalenze hatte nicht nur ausgeglichen, sondern auch den Sieg für sich herstellen können.

K. S. Domb — B. B. S. B. Bielitz 0:3.
Amatorski Königshütte — Hakoah Bielitz 9:4.
Kolejowy Kattowitz — 1. F. C. Kattowitz 0:0.
20 Bogutschütz — Polizei Kattowitz 3:2.
Orzel Josefsdorf — Iskra Laurahütte 4:2.
Slavia Ruda — Pogon Friedenshütte 4:2
06 Myslowitz — Diana Kattowitz 3:0 (w. o.)
Kresy Königshütte — K. S. Chorzow 1:1.
Sportfreunde Königshütte — Naprzod Zalenze 3:0 (w. o.)
09 Myslowitz — 06 Res. Myslowitz 2:0.

kaum von einer Beinverletzung genesene Grubenarbeiter M. aus Przelaika, einen Urlaub auf eigene Faust, indem er während eines unbewachten Augenblickes zum Tore hinausspazierte. Trotz der beiden Krücken, gelang es ihm in der bekannten Lazarettuniform bis an die Stadtapotheke zu kommen, wo er jedoch wieder gestellt und in seine Stube gebracht wurde. Sollten andere Ursachen, als ein kleiner geistiger Defekt die Veranlassung zu der Flucht gewesen sein, so dürfte eine schärfere Besuchskontrolle an Sonn- und Feiertagen eintreten.

Myslowitz und Umgebung

Aus dem Zinkwalzwerk soll ein Feuerwehrdepot werden. Zwecks Unterbringung der neuzeitlichen Spritzen und anderer Löschwerkzeuge der Feuerwehr trat der Magistrat mit der „Schlesischen Zinkhütten-A.-G." in Verhandlungen zwecks Pachtung des seit mehreren Jahren unbenutzt dastehenden Zinkwalzwerkes, in der Nähe des Bahnhofs. Die weiten Räume desselben eignen sich sehr gut für den genannten Zweck. Da augenblicklich an den Bau eines besonderen Feuerwehrdepots, wie er geplant war, nicht zu denken ist, wäre das Gelingen der Verhandlungen nur zu begrüßen.

Glück im Unglück. Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Chaussee zwischen Slupna und Myslowitz. Dort prallte infolge Motordefekt das Halblastauto Sl. 10 493 gegen einen Straßenbaum. Der Motor wurde vollständig demoliert. Personen sind bei dem Unfall zum Glück nicht verletzt worden.

Schoppinitz. (Warnung an die Eltern.) Durch die Straßenarbeiten, die an der Chaussee Myslowitz-Wilhelminehütte und Sosnowitz-Schoppinitz durchgeführt werden, ist der gesamte Radverkehr durch Rosdzin-Schoppinitz geleitet, wodurch eine große Erhöhung des Betriebes in den Straßen genannter Ortschaften ersteht. Die Eltern werden hiermit auf die erhöhten Gefahren der Staße für ihre Kinder aufmerksam gemacht. Besonders stark belebt sind die ulica 3-go Maja, ulica Maszalka Pilsudskiego, Warszawska, Rejtana und Hutnicza. Es ist darauf zu achten, das die Kinder von diesen Straßen fern gehalten werden, da der unaufhörliche Auto- und Wagenverkehr leicht größere Unglücksfälle hervorrufen kann.

Schoppinitz. (Zusammenstoß zwischen Fuhrwerk und Straßenbahn.) In den gestrigen Vormittagsstunden kam es auf der ulica 3-go Maja an den Ausgängen der ulica Kosciuszki zu einem Zusammenprall zwischen einem Fuhrwerk, das mit Holz beladen war und einem Straßenbahnwagen. Die Deichsel des Wagens zerschmetterte die Wagenlaterne und die Scheiben am Führerstand des Straßenbahnwagens. Das den Holzwagen ziehende Pferd wurde zu Boden geworfen und der Wagen umgeworfen. Von Personen ist weiter niemand zu Schaden gekommen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß das junge Pferd, das den Wagen zog, scheute und in den Straßenbahnwagen hineinrannte. Es hatte bisher noch keinen Straßenbahnwagen gesehen.

Rosdzin. (Jeden zweiten Tag wird es untersucht.) In der letzten Zeit ist das Trinkwasser in Rosdzin wieder von einer derartigen Qualität, daß es einen graucelt, sich in einer derart zurfarbenen Flüssigkeit zu waschen, geschweige, erst solches Wasser in den Mund zu nehmen. Auch von seiten der Gemeindevertretung in Rosdzin ist in der letzten Sitzung dagegen Protest erhoben worden. Gemeindeschöffe Moik brachte sogar eine Probe dieses Zurwassers, das als Trinkwasser geliefert wird, in einer Flasche mit sich und verlangte sofortige Intervention in dieser Angelegenheit beim Wydzial Techniczny in Kattowitz. Hierzu wurde die Erklärung abgegeben, daß dieses Wasser deshalb nicht schädlich ist, weil alle zwei Tage Proben des Schmutzes nach Berlin und Krakau geschickt werden zwecks Feststellung der Analyse. Für alle Fälle ist dieser flüssige Schmutz nicht einmal zum Waschen geeignet. Und man muß dafür, was Trink- und Wirtschaftswasser genannt wird, viel Wassergeld bezahlen. Das ist gerade der wunde Punkt, welcher bisher noch nicht erwähnt wurde. Wer zahlt, will gute Ware erhalten und keinen Schmutz. Das sollten sich die maßgebenden technischen und wirtschaftlichen Kreise durch den Kopf gehen lassen und dem Uebel abhelfen.

Rosdzin. (Sie stahlen wie die Raben.) Die Polizei arretierte den 19jähr. Heinrich B., den 18jährigen Franz M. und den 34jährigen Alfons K. alle in Rosdzin wohnhaft, welche zum Schaden der Kopalnia „Polska" in Eichenau Kohlendiebstähle verübten. Weiterhin wird ihnen grober Unfug zur Last gelegt, da sie in einem Falle einen Grubenaufseher mit Steinen bewarfen. Gegen dieselben wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Rosdzin. (Festnahme eines jugenlichen Spitzbuben.) Arretiert wurde der 18jährige Schlosser August Senitz, ohne ständigen Wohnsitz, welcher zum Schaden der Elisabeth Hytresko einen Einbruch verübte. Festgenommen wurden im Zusammenhang drei weitere Händler aus Sosnowitz, welche das Diebesgut von S. aufkauften. Gegen alle Vier wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Brzezinka. (Für 2500 Zloty Schaden angerichtet.) Unbekannte Spitzbuben entwendeten in der Ziegelei des Anton Potyka von einem, nicht in Betrieb befindlichen Transformator 130 Meter elektrischen Draht. Der Gesamtschaden wird auf etwa 2500 Zloty beziffert. Vor Ankauf des gestohlenen Drahtes wird gewarnt. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Spitzbuben eingeleitet.

Schwientochlowitz und Umgebung

In einem Groß-Piekarer Wächterhäuschen überfallen.

Ein gewisser Johann Nowacki von der ulica Marjacka aus Groß-Piekar machte der Polizei darüber Mitteilung, daß er während eines kurzen Aufenthalts in einem Wächterhäuschen, gehörend der Ziegelei „Janina Brolowa" in Groß-Piekar von zwei bewaffneten Banditen angefallen wurde. Einer der Räuber forderte ihn unter Vorhaltung der Schußwaffe zur Herausgabe des Geldes auf. Der zweite Täter nahm bei dem Ueberfallenen eine Leibesvisitation vor, doch wurde kein Geld vorgefunden. Die Räuber entfernten sich daraufhin in unbekannter Richtung. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit die notwendigen Untersuchungen eingeleitet.

Verkehrsunfall. Zu einem heftigen Zusammenprall kam es zwischen einem Personenauto und dem Radfahrer Josef Augustyn. Der Radler kam zu Fall und erlitt Verletzungen. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen trägt der Verunglückte die Schuld an dem Verkehrsunfall, welcher es an der notwendigen Vorsicht feblen ließ.

Bismarckhütte. (Durch mehrere Messerstiche verletzt.) Auf der ulica Spitalna wurde von zwei unbekannten Straßenräubern der Richard Geisler aus Lagiewniki angefallen und durch einige Messerstiche am Kopf erheblich veletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte nach dem städtischen Spital in Königshütte geschafft. Nach dem Messerhelden wird polizeilicherseits gefahndet.

Schlesiengrube. (Pech gehabt.) Festgenommen wurde der Peter Spieler, welcher zum Schaden eines gewissen Mieczyslaw Pajonk aus Ujcuw, Kreis Bendzin ein Herrenfahrrad stehlen wollte. Der Fahrradmarder wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Friedenshütte. (Aus dem 2. Stockwerk gestürzt.) Während der Feuerwehrübungen stürzte der Wehrmann Anton Paliczek aus dem 2. Stockwerk hinunter. Durch den wuchtigen Aufprall auf das Pflaster erlitt derselbe außer schweren innerlichen Verletzungen einen Bruch der rechten Hand. Es erfolgte seine Ueberführung in das dortige Krankenhaus.

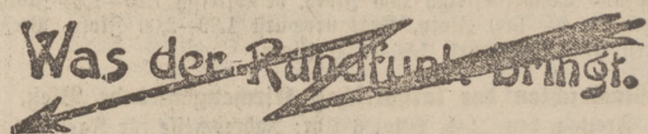
Kamin. (O dieser Fahrradfreund.) Zum Schaden des Bernhard Gogowski wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Weltrad" Nr. 1 251 886, im Werte von 320 Zloty gestohlen. Vor Ankauf des gestohlenen Fahrrades wird polizeilicherseits gewarnt.

Kochlowitz. Gefahren der Straße.) Auf der ulica Koscielna wurde von dem Radler Alfons Wilk die 16jährige Stefanie Dondzik angefahren und schwer verletzt. Es erfolgte ihre Ueberführung in das dortige Spital. Schuld an dem Verkehrsunfall trägt der Radfahrer, welcher ein zu schnelles Fahrttempo eingeschlagen hatte.

Morgenroth. (Immer wieder das Messer.) Hier kam es zwischen Vater und Sohn, sowie einem gewissen Hugo Rysiem zu Auseinandersetzungen. Plötzlich ergriff ersterer und zwar der Alois Kuczera ein Messer und verletzte Rysiem durch mehrere Stiche. Es erfolgte seine Ueberführung in das Spital nach Rudahammer, wo sich der Verletzte in ärztlicher Behandlung befindet.

Rybnik und Umgebung

Rzendowki. (Der bestrafte Leichtsinn.) Dem Paul Golombek von hier wurde in Kamin das Fahrrad, Marke „Ster" Nummer 687, im Werte von 150 Zloty gestohlen. Ebenso wie in den meisten Fällen, ist auch diesmal infolge Leichtsinns des Eigentümers möglich gewesen, da selbiger das Fahrrad vor einer Restauration unbeaufsichtigt stehen ließ.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12.05: Mittagskonzert. 12.30: Stunde für die Kinder. 16.20: Schallplatten. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Literarische Stunde. 19.30: Vorträge. 20.15: Abendkonzert. 21.15: Suitenkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12.05 und 16.35: Schallplatten. 17.35: Vortrag. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20: Uebertragung der Oper „La Traviata".

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 12.30: Stunde für Kinder. 16.15: Schallplatten. 17.10: Vorträge. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.45: Vorträge. 20.15: Abendkonzert. 21.00 Literar. Stunde. 21.15: Suitenkonzert. 22: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.35: Mittagskonzert. 15.50: Vortrag. 16.15: Schallplatten. 17.10: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 19.45: Für den Landwirt. 20.15: Volkstümliches Konzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht. Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht. Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage. Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

***) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.**

Mittwoch. 16.00: Reise nach Aegypten. 16.30: Konzert der Funkkapelle. 17.30: Elternstunde. 18.15: Stunde der Musik. 18.40: Materie und Leben. 19.05: Für die Landwirtschaft Wettervorhersage für den nächsten Tag. Anschließend: „Der Freischütz", Kurzoper auf Schallplatten. 20.00: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Blick in die Zeit. 20.30: Ja, ja der Sommer! Eine heitere Abendunterhaltung. Anschließend: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Aus Budapest: Konzert.

Donnerstag. 15.35: Stunde mit Büchern. 16.00: Laienspiel in Oberschlesien. 16.30: Deutsche Volkskunst. 17.30: Unsere Sprache als Künstlerin. 18.00: Zehn Minuten Sport für den Laien. 18.15: Warenkunde. 18.40: Couriöse, dennoch würckliche historia von der Haubtstatt Breßlau wie auch der Schlesien geträulich erzehlet vom Erich Landsberg. 19.05: Die Anfechtung der Steuerfestsetzungen. 19.25: Wettervorhersage für den nächsten Tag; anschließend: Aus dem „Stadtgarten", Gleiwitz: „Volkstümliche Abendmusik. 20.10: Vom Rundfunk. 20.40: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Aus dem „Stadtgarten", Gleiwitz: Volkstümliche Abendmusik. 21.40: Gedenkstunde für Gorch Fock. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Was werden die neuen Breslauer Verkehrsordnungen bringen? 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle. 0.30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.